

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 50 (1924)
Heft: 26

Artikel: Ballgespräch
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-457998>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 16.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Der Himmel war bedeckt und kein Stern sichtbar.

„Ist Herr Professor allein?“

„Nein, Mr. Little, er hat Besuch.“

Mr. Little konnte seine Freude kaum verbergen.

„Bitte, bestellen Sie Herrn Professor, daß ich ihn dringend und allein zu sprechen habe.“

Mr. Little wartete in der Halle. Bratt erschien schon nach kurzer Zeit und war sehr erregt.

„Gut, daß Sie wieder da sind, Mr. Little. Ihre plötzliche Abreise war mir unverständlich.“

„Ich bitte nochmals um Entschuldigung, Herr Professor, ich muß in einer wichtigen Angelegenheit nach New York. Ich bin zurückgekommen und muß zu meinem Bedauern den Frieden Ihres stillen Hauses stören. Ihr Assistent Brown ist ein Verbrecher. Er hat auch Sie betrogen und mit Ihnen wundervollen Erfindungen Mizbrauch getrieben. Er soll verhaftet werden.“

Bratt lächelte.

„Sie sind Detektiv? Wie schade.“

„Schade?“

„Es ist so kleinlich, sich mit derlei Lapalisen abzugeben.“

„Die Welt wird aufatmen, wenn sie von diesem Gauner befreit ist.“

„Sie wird nicht aufatmen, lieber, junger Freund, denn mein Assistent ist gar nicht hier. Er ist immer noch in New York.“

„Ausgeschlossen.“

„Tatsache.“

„Mr. Bratt, ich wage nicht, Ihre Worte zu bezweifeln. Aber Sie müssen sich in einem Irrtum befinden. Haben Sie kein Bild von ihm? Es könnte doch sein.“

„Warten Sie, bitte!“

Der Professor kam mit einer Photographie wieder.

„Diese Aufnahme habe ich für mein Buch gemacht. Bitte. Dies ist Mr. Brown.“

„Er ist's.“

„Wer?“

„Der gesuchte Pot.“

„Dann müssen Sie ihn in New York fangen. Wenn er etwas getan hat, was nach Ihren Gesetzen strafbar ist, will ich Ihnen seine Adresse nennen.“

„Zwecklos. Der Kerl ist viel zu schlau. Herr Professor, noch ein Frage. Ist in diesen Tagen irgendjemand zu Ihnen gekommen, Besuch oder irgendwer, den Sie bisher noch nicht kannten?“

„Ja, Mr. Browns alter Vater.“

„Sieht er so aus?“

Mr. Little holte Porridges Bild aus der Tasche.

„Ja, das ist er.“

Mr. Little lachte.

„Gott sei Dank! Und wo?“

„Er sitzt auf Eis?“

„Was tut er?“

„Er sitzt auf Eis. Ein reizender Herr, dieser Vater. Er kam zu mir im Auftrage seines Sohnes, um mir Bestellungen zu machen. Er interessierte sich sehr für Astronomie und bat mich so sehr, ihn einmal auf einen andern Stern zu senden, daß ich ihm den Gefallen gern getan habe. Er ist übrigens noch nicht wieder zurück. Wir erwarten ständig seinen Anruf.“

„Verdammt! ... Aber, kann ich ihn einmal sehen?“

„Gern. Doch nur seine sterbliche Hülle.“

„Und wo ist seine Seele?“

„Auf dem Polarstern.“

„Wieweit ist das?“

„40 Millionen Lichtjahre, lieber Little. Aber Sie wissen doch, daß solche kleinen Entferungen für uns keine Rolle mehr spielen.“

„Lassen Sie mich ihn sehen.“

„Er ist heute ganz benebelt.“

„Betrunknen meinen Sie?“

„Der Polarstern?“

„Nein Pot.“

„Mr. Browns Vater vegetiert gerade, lieber Mr. Little!“

Bratt führte Mr. Little in einen sehr tiefen Keller, der komfortabel eingerichtet war.

„Erkälten Sie sich, bitte, nicht. Wir haben 30 Grad unter Null.“

In einer Zelle saß, unter den Achseln von elastischen Bändern leicht gehoben, Mr. Porridges Sterbliches. Ohne Seele war sein Körper nicht mehr als ein unzerteiltes Stück Gefrierfleisch, das zu neuer Verwendung erst wieder aufgetaut wurde, wenn die Seele zurückkehrte.

Mr. Little war zu spät gekommen.

„Der Schuft.“

„Wie können Sie von dem freundlichen, alten Herrn nur so sprechen! Ich mag immer noch nicht glauben, daß er ein Gauner war. Und er kannte Sie und sprach so nett von Ihnen.“

„Bon mir?“

Mr. Little war mehr als verblüfft.

„Und einen Brief hat er für Sie auch hinterlassen.“

Mr. Little wandte sich um.

Der zweite Assistent Bratts, der eben unbemerkt eingetreten war, hatte das gesagt.

„Einen Brief für mich?“



Gräb-Schuhe
sind unbedingt die
vorteilhaftesten

Kinderschuhli 17-21 5.60

Kinderschuhli 22-26 7.—

Sonnagschuhli Wuchsleider 26-29 8.80 30-35 10.60
36 38 15.—

für Knaben 36-39 15.80

Derbystiefel Boxleder 26-28 11.80 30-35 18.80

Frauensonntagschuhli Boxleder, 36-43 19.—

Damenstiefel in fein Box-
calf 36-43 23.50

Herrenschuhe Derby Boxleder 40-48 23.—

Herren-Sportschuh

Chromrind, vorn Lederfutter

40-48 32.—

Bergschuh Ia Sportleder vorn Lederfutter, Gletscher-
beschläge 40-48 34.50

Verl. Sie durch Postkarte
ausführl. Gratis-Katalog!

Schuhhaus u. Versandgeschäft

Wilh. Gräb A.-G., Zürich

(Za 2217 g) 5

TELL-SHAMPOON
DAS GUTE HAARPFLEGE-MITTEL
Verlangen Sie ausdrücklich: „TELL-MARKE“
Preis 25 Cts.
Tell-Parfümerie, Basel.

Im Verlage von
E. Löffel-Benz in Nörschach
erschien:

Der Eigenheimler

Einige Erfahrungen für jene, die Eigenheimler werden wollen oder schon sind und für andere

von

Dr. Johann Walter

312 Seiten in gr. 8°, zum Preise von Fr. 7.— zu beziehen
im Buchhandel oder beim Verlag gegen Einzahlung von
Fr. 7.20 auf Postcheck IX 637

LA CHIANTI
liefert:
L. CREMONINI
JAKOBSTR 39 ZÜRICH



Dieser Herrschafts-Sitz

in schönster Lage am Bodensee (schweizer. Stadt) mit modernem Herrschafts-Hause (16 Wohnräume), Nebengebäude mit Stallung, Garage, Wohnung für Kutscher u. Chauffeur, Gewächshaus, Gärtnerhaus und grossem, wundervollem Parke ist aussergewöhnlich preiswert zu verkaufen. Nähere Angaben kostenfrei und unverbindlich durch:

ITA / LUZERN
Bureaux: Kapellplatz 10

Jedes Los sofort

ein kleineres oder grösseres Treffnis in bar bei der nächsten Ziehung staatl. konz. Prämientil. Im ganzen kommen an ca. 300 Mill. Fr. zur sicheren Auszahlung in ca. 60 Haupttreffer à 1 Million 60 à 500.000,- 200 à 100.000,- 300 à 50.000,- 9965 à 85.000,- bis 100.000,- etc. und ca. 290.000 kl. Treffer. Nächste Ziehung am 1. Juli. Bewährtestes System. Preis für 10 Nummern Fr. 3.25, für 20 Nummern Fr. 6.25. Versand sofort gegen vorher. Einsendung od. Nachr. durch die Genossenschaft „Der Anker“ in Bern.

Ballgespräch

Frau Prok: „Was war das für ein Stück, das Sie eben spielen?“

Klaviervirtuose: „Das war eine Improvisation.“

Frau Prok: „Ach ja doch! Das ist ja eines meiner Lieblingsstücke.“

Aus Anherts, London

**Bewährte
Und
Schöne
Arbeiten
Garantiert**

Nehmen Sie bitte bei Bestellungen immer auf den „Nebelspalter“ Bezug!

NEBELSPALTER 1924 Nr. 26